



Klopftechnik „Tataki zomé“

Pflanzendruck mit Blättern und Blüten



Fächer	Bildende Kunst, Biologie / Naturwissenschaften
Kurzbeschreibung	<p>Die Klopftechnik „Tataki zomé“ ist eine japanische Kunst, bei der botanische Farbstoffe von Blättern, Blüten und Stängeln durch einfaches Ausklopfen auf den Stoff übertragen werden.</p> <p>Mit einem harten Gegenstand (Hammer, Holz, Stein) werden die Pflanzenpigmente direkt auf den Stoff oder das Papier geschlagen. Die Methode bietet sich an, um Blattformen, Pflanzenfasern und Pflanzenpigmente zu erforschen. Es können farbige Muster aus Blättern, Blüten und Stängeln entstehen oder bunte Kunstwerke aus Gemüseresten. Zugleich wird hierdurch eine Möglichkeit eröffnet, Stoffe mit natürlichen Pflanzenfarben (statt synthetischer) zu färben.</p>
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung verschiedener Merkmale von Pflanzen(-teilen) z. B. Form, Oberflächenbeschaffenheit, Wassergehalt, Farbe, Inhaltsstoffe • sachgerechter Umgang mit Werkzeugen (Hammer) • Förderung der Feinmotorik beim Anordnen und Fixieren der Pflanzenteile auf dem Stoff sowie bei der weiteren Verarbeitung (z. B. Nähen) • Geduld und körperlicher Einsatz beim Hämmern • Förderung künstlerischer Gestaltung und Kreativität mit einer traditionellen Kunst- und Gestaltungstechnik
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • vorgewaschener Baumwollstoff/altes Laken, alternativ Aquarellpapier oder anderes raues, säurefreies Papier • einzelne frisch gesammelte Blätter/Blüten von Pflanzen. Nur so viel Pflanzenmaterial entnehmen, wie verarbeitet wird. • Krepp-Klebeband zum Fixieren der Blätter auf dem Stoff • Hammer, Holzstab oder Stein zum Klopfen • Zeitung - gefaltet zum Unterlegen <p>Bei Bedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bügeleisen und Bügelbrett: durch Bügeln wird die Farbe noch besser in der Faser verankert • selbst angesetztes Eisenacetat/Eisenessig zur Weiterentwicklung (Farbumschlag - siehe „ausführliche Beschreibung“)
Zeitlicher Umfang	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 30 Min. für einige Abdrücke • Umfangreichere Muster benötigen etwas mehr Ausdauer und Zeit.
Ideale Jahreszeit?	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig möglich (immergrüne Pflanzen z.B. Efeu) • Unter dem „Zero waste“-Aspekt lassen sich auch ganzjährig Gemüsereste und unverkäufliche Blumen/Blüten aus Geschäften für die Gestaltung verwenden.

<p>Geeignete Lernorte</p>	<p>Zum Sammeln der Pflanzenteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterwegs in der Natur oder auf dem Schulhof, im Schulgarten oder am Wegesrand (Es gilt die Nicht-Abreiß-Regel!) <p>Für die Verarbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine feste, glatte Arbeitsfläche als Untergrund (Steinfläche, glattes Holzbrett mit Zeitung) • Achtung: die Arbeit mit den Hämmern ist laut ;-)
<p>Praktische Hinweise</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Verwendung von neuen Stoffen diese zuerst waschen, um die Oberflächenveredelung zu entfernen • Die Farben verblassen mit der Zeit! • Für die Weiterentwicklung der Farben mit „Eisinessig“ zwei Wochen vorher den Eisinessig ansetzen.
<p>Praktische Durchführung (ausführlich)</p>	<p>wichtige Hinweise vorab:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf dem Boden arbeiten – nicht auf Tischen! • Die Schüler:innen sollten bei der Arbeit ausreichend weit auseinander sitzen, um sich nicht gegenseitig anzustoßen und bei der Arbeit zu behindern. • beim Hämmern darauf achten, dass die Pflanzenteile nicht verrutschen und dass Finger und Daumen nicht im Weg sind! • am Anfang erst mit einem einzelnen Blatt beginnen, um den Arbeitsaufwand pro Blatt einschätzen zu können! <div data-bbox="523 1032 1110 1238" style="display: flex; justify-content: space-around;">  </div> <p>Arbeitsablauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blätter und Blüten sammeln • Hypothesen bilden: Welche Farbe wird sich bei „meinem“ Blatt zeigen? • den Stoff auf eine gefaltete Zeitung legen (evtl. mit Holzplatte darunter) • Blätter und Blüten mit der Oberseite nach unten auf den Stoff legen und mit Kreppklebeband fixieren (zur Probe mit nur einem Blatt starten) • alternativ den Stoff überschlagen und so einen doppelten Abdruck erzeugen (Spiegelung). Die Blattoberflächen bilden sich anders ab als die Unterseiten (ein Vergleich lohnt) <div data-bbox="491 1697 903 2024" style="text-align: center;">  </div>

- mit Hammer (oder Holz/Stein) die Blattspreite weichklopfen, bis die Farbe austritt und sich auf den Stoff überträgt
- dabei zuerst an den Blatträndern und -Adern entlang hämmern, um die Form zu definieren, dann mit dem Hammer gründlich über die gesamte Oberfläche gehen
- zwischendurch an der Stoffunterseite den Fortschritt des Drucks überprüfen
- bei sehr saftreichem Pflanzenmaterial evtl. ein Papier-Küchentuch auf- oder unterlegen, das die Feuchtigkeit aufnimmt
- zum Abschluss das Abdeckband abziehen und die restlichen Pflanzenteile entfernen
- den Druck trocknen lassen und bei Bedarf bügeln, um die Farben etwas zu fixieren

Händewaschen nach der Aktivität/vor dem Essen!

Reflexion:

- die Ergebnisse mit unterschiedlichen Pflanzenarten vergleichen und besprechen
- Je nach Pflanzenart und Entwicklungszustand entstehen scharfe Abdrücke oder verschwommene Farbflecken.

Mögliche Alternativen, Ideen zur Differenzierung

Vorgaben zur Pflanzenauswahl

Eine Aufgabe könnte es sein, jeweils nur Pflanzen zu nutzen, die aus einem bestimmten Lebensraum stammen (z. B. Wiese, Gemüsebeet) oder die zu einer bestimmten Pflanzengruppe gehören (z. B. Gehölze).



Weiterentwicklung der Farben mit Eisenessig:


Zur Weiterentwicklung der Farben kann selbst angesetztes Eisenacetat (Eisenessig/Eisenwasser - siehe Rezept unten) aus rostigen Nägeln und Essig angewendet werden. Dieses wird mit dem Pinsel aufgetragen und anschließend mit Wasser abgespült.

Es zeigt sich ein Farbumschlag der Blattabdrücke von grün nach grauschwarz.

Erklärung: Das Eisenacetat reagiert mit der im Blatt (und anderen Pflanzenteilen) enthaltenen Gerbsäure. Bitter schmeckende Gerbstoffe dienen der Pflanzen als Abwehr gegen Fraßfeinde. Der Farbumschlag macht damit eine botanische Besonderheit sichtbar.

zusätzliche Materialien für diese Variante:

- Schraubglas mit „Eisenwasser“ zum Fixieren
- Pinsel zum Auftragen des Eisenwassers auf den grünen Blattabdruck
- Eimer mit Wasser zum Auswaschen des Eisenwassers
- Wäscheleine zum Aufhängen des nassen Tuchs (oder Zeitung, um es zum Trocknen auszulegen)

	<p>Erfahrungswerte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Abdrücke der einzelnen Pflanzenarten reagieren unterschiedlich stark auf das Eisenacetat, je nachdem, wo und wieviele Gerbstoffe sich im Blatt befinden. Auch hier lohnt es zu experimentieren und zu vergleichen. • Jüngere Kinder mögen den Farbumschlag von grün zu grau weniger und trauern dem „saftigen Grün“ hinterher, auch wenn sich der Pflanzendruck so besser konservieren lässt.  <p>Unter dem „Zero-Waste“-Aspekt können auch Gemüsereste aus Lebensmittelgeschäften oder Blumen aus Blumenläden/Gärtnereien für die Klopftechnik genutzt werden.</p> <p>Beutel/Nadelkissen/Duftkissen nähen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit wenigen Stichen entstehen aus den bedruckten Lappchen kleine Beutel oder Kissen (→ Füllmaterial!) <p>Girlande</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus kleinen Dreiecks-Wimpeln lassen sich bunte Girlanden für ein Gartenfest herstellen.
<p>Ideen zur Weiterarbeit</p>	<p>Rezept zur Herstellung von Eisenacetat (Eisenessig, Eisenwasser, Rostessig)</p> <ul style="list-style-type: none"> • rostige Eisennägel/Eisenwaren in ein großes Schraubglas geben • mit weißem, preiswertem Speiseessig auffüllen • das Glas verschließen und eine Woche lang stehen lassen • danach den inzwischen dunkel gewordenen Essig absieben und in einem verschlossenen Glas bis zur Verwendung aufbewahren
<p>Links zu weiterführenden Medien, Materialien und Literatur</p>	<p>Zu den Begriffen „Tataki zomé“, "flower pounding" und „Hammered-leaf-and-flower-prints“ gibt es zahlreiche englischsprachige Youtube-Videos im Internet.</p> <p>Durch die australische Künstlerin für Eco-print, India Flint, wurde die Technik unter dem Namen „Hapazome“ weltweit bekannt</p> <p>https://www.indiaflint.com</p>